Richtlinien

für die Vergabe der Investitionszuschüsse bei Maßnahmen zur Stadtbildpflege

Inhalt:

1. Allgemeines
2. Geltungsbereich
3. Zuschussvoraussetzungen
4. Förderungskatalog und Zuschusshöhe
5. Antragsverfahren
6. Auszahlung
7. Inkrafttreten

1. Allgemeines

Für bauliche Erneuerungsmaßnahmen, die eine Verbesserung des Stadtbildes bewirken, gewährt der Magistrat der Stadt Friedberg Zuschüsse, sofern es sich um Maßnahmen

- an schutzwürdigen Bau- und Kulturdenkmälern handelt, deren Erhaltung wegen ihrer künstlerischen, wissenschaftlichen, technischen, geschichtlichen oder städtebaulichen Bedeutung im öffentlichen Interesse steht.

Die Förderung erfasst nicht nur die Bausubstanz als solche, sondern auch die Erneuerung oder Erhaltung von sonstigen Gebäudebestandteilen wie z. B. Wetterfahnen, altstadtgerechte Werbeanlage etc.

2. Geltungsbereich

- a) Diese Richtlinien haben für die Gesamtstadt Friedberg Gültigkeit.
- b) Diese Richtlinien gelten nicht für Bauwerke und Anlagen, die im Eigentum einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft stehen bzw. die öffentlichen Verwaltungen oder schulischen Zwecken dienen sowie nicht für Kirchengebäude.
- c) Eine Förderung nach diesen Richtlinien ist nur möglich, wenn die vorgesehenen Maßnahmen nicht aus Sanierungsförderungsmitteln bezuschusst werden.

3. Zuschussvoraussetzungen

- a) Vor Beginn der Maßnahme ist die Gestaltung, Materialwahl und die Ausführung mit der Stadt Friedberg und der Denkmalschutzbehörde abzustimmen. In Bereichen, in denen durch die Planungen oder Satzungen (z. B. Stadtsanierung, Dorferneuerung, Gestaltungssatzung, Bebauungsplan) Vorgaben zur Gestaltung existieren, müssen die beantragten Maßnahmen den jeweiligen Vorgaben entsprechen.
- b) Bei Fassadenrenovierungen müssen sich vorhandene Ladenfronten und Werbeanlagen gestalterisch einfügen. Gegebenenfalls ist eine entsprechende Umgestaltung vorzunehmen.
- c) Ein weiterer Zuschuss für die gleiche Maßnahme an dem bereits geförderten Objekt kann frühestens nach Ablauf von 10 Jahren nach der ersten Bezuschussung gewährt werden. Die Notwendigkeit der Erneuerungsmaßnahme ist auf alle Fälle darzulegen.
- d) Die Maßnahmen müssen innerhalb eines Zeitraumes von 1 1/2 Jahren nach Datum des Bewilligungsbescheides abgeschlossen sein.

4. Förderungskatalog und Zuschusshöhe

- a) Freilegung und Instandsetzung von Fachwerk
25 % der Kosten, max. jedoch ein Betrag von 2.556,46 EUR.

b) Dachneueindeckungen bzw. Dachumdeckungen

Material: roter Tonziegel 50 % der Mehrkosten jed. max. 766,94 EUR
Material: Biberschwanz 50 % der Mehrkosten jed. max. 2.045,17 EUR
Material: Naturschiefer 30 % der Mehrkosten jed. max. 2.556,46 EUR

Die Mehrkosten beziehen sich auf die vorzugsweise Verwendung von v. g. Materialien anstelle von Frankfurter Pfannen.

c) Konstruktive Holzsprossenfenster und Holz-Klappläden

(Erneuerung oder Instandsetzung)

25 % der Kosten jedoch max. 1.533,88 EUR.

d) Sandsteinsockel, Natursteinsockel (freilegen), Sandsteintreppen, Natursteintreppen, Pflasterarbeiten mit Naturstein, Sandsteingewände

20 % der Kosten jedoch max. 511,29 EUR.

e) Scheunenumbauten

Werden vorhandene Scheunen umgenutzt und erstmalig zu Wohnzwecken ausgebaut, wird für diese Maßnahme ein einmaliger Zuschuss von 2.556,46 EUR gewährt.

Dieser Betrag ist nicht nur auf die max. Gesamtkosten von 5.112,92 EUR (siehe g) anzurechnen.

f) Sonstige Maßnahmen

Über die Förderung von Maßnahmen, die durch diesen Maßnahmenkatalog nicht erfasst sind, wird im Einzelfall entschieden.

g) Die Summierung der Zuschüsse darf einen Gesamtbetrag von jährlich 5.112,92 EUR nicht überschreiten.

5. Antragsverfahren

- a) Der Antrag auf Gewährung eines Zuschusses ist mindestens 2 Monate vor Beginn der Maßnahme formlos an den Magistrat der Stadt Friedberg (Hessen) zu richten.
- b) In einer Erläuterung sind die Art und der Umfang der Maßnahme darzustellen; hierzu sind Farbfotos und Zeichnungen des Objektes und eine Kostenschätzung beizufügen.

6. Auszahlung

- a) Ein Rechtsanspruch auf Gewährung von Zuschüssen besteht nicht. Zuschüsse können nur im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel gewährt werden.
- b) Die Zuschussgewährung erfolgt in der Reihenfolge des Antrageinganges.
- c) Die endgültige Berechnung der Zuschusshöhe richtet sich nach der vorzulegenden prüffähigen Schlussrechnung.

- d) Die Auszahlung des Zuschusses erfolgt erst nach Fertigstellung der Maßnahme, abschließender Besichtigung durch das Stadtbauamt, der Unteren Denkmalschutzbehörde sowie nach Prüfung der vorgelegten Rechnungen.

7. Inkrafttreten

Diese Richtlinien werden am Tage nach ihrer Bekanntmachung wirksam.

61169 Friedberg (Hessen), den 27.08.1987

DER MAGISTRAT DER
KREISSTADT FRIEDBERG (HESSEN)

Dr. Fuhr, Bürgermeister

Veröffentlicht in der Wetterauer Zeitung am 29.08.1987.
Die Richtlinien treten somit am 30.08.1987 in Kraft.

61169 Friedberg (Hessen), den 01.10.1987

DER MAGISTRAT DER
KREISSTADT FRIEDBERG (HESSEN)

Dr. Fuhr, Bürgermeister